

STOPPOK

Stefan Stoppok kommt. Solo. In die Wodanhalle. Deshalb hat sich chilli-Redakteur Lars Bargmann, der Stoppok schon Ende der 80er Jahre live in Bremen gesehen hat, mit dem Hand- und Mundwerker unterhalten.

chilli: Stoppok, Du warst das letzte Mal beim Freiburger Festival gegen Rechtsradikalismus in der Stadt. Wie kam es jetzt zum Gig in der Wodanhalle?

Stoppok: Ich war schon öfter in Freiburg, mal mit Band, mal solo und habe einen guten Kontakt zu Ray Austin, wir kennen uns schon lange. Und da Ray das Kulturprogramm in der Wodanhalle macht, haben wir telefoniert und das Konzert ausgemacht. Ich war im vergangenen Jahr viel mit der Band unterwegs und hab' jetzt ein Soloding nachgelegt, weil das so'n Spaß gemacht hat. Wie ist denn die Location so?

chilli: Hat einen ziemlich maroden Charme, passen rund 500 Leute rein, vielleicht zu klein für dich.

Stoppok: Naja, Freiburg ist ja nicht wirklich meine Hochburg. Das wird schon hinhalten.

chilli: Was können die Leute in der Nicht-Hochburg denn von dir erwarten?

Stoppok: Ja was können sie erwarten? Spaß, wie immer!

chilli: Was wirst du spielen?

Stoppok (lacht): Das weiß ich noch gar nicht.

chilli: Überlegst du dir das erst, wenn du schon auf der Bühne stehst?

Stoppok: Manchmal. Im Extremfall lasse ich die Leute selber ein Programm zusammenbasteln, das ist auch immer ganz lustig. Aber ich bringe am 21. Februar eine neue

Solo-Doppel-CD von den letzten Shows raus, die wir bei den Auftritten im November und Dezember mitgeschnitten haben. Daraus werde ich viele Stücke singen. Das gibt eine bunte Mischung. Aber immer mit spontanen Varianten, sonst wird's mir zu langweilig.

chilli: Kommst du immer noch mit dem alten Transit?

Stoppok: Der ist schon lange beim Schrott. Ich komme mit meinem Techniker und meinem Manager ganz bequem im PKW.

chilli: Hast du eine Meinung zu Freiburg?



Foto: ©Peter Sommer

Stoppok spielt am 3. März in der Wodanhalle Freiburg – „Kommt richtig und seid dabei!“

Stoppok: Ich verbinde die Stadt mit Ray Austin und dem ersten Folk- und Bluesclub Freiburg Anfang der 70er, zu der Zeit war ich auch das erste Mal in Freiburg. Das fand ich ziemlich großartig und hab deswegen gute Erinnerungen. Freiburg hat ein super Flair.

chilli: Was machst du, wenn du nicht Musik machst?

Stoppok: Eigentlich nichts. Ich habe mein Studio zu Hause und da arbeite ich.

chilli: Wie sieht ein normaler Tag von dir aus? Von morgens bis abends nur Musik?

Stoppok: Die nackte Wirklichkeit sieht leider so aus, dass man erstmal einen Haufen Büroscheiße machen

muss. Ich habe ja nebenbei auch meine eigene Plattenfirma Lala-Land in Hannover. Die bringt meine eigenen Scheiben raus, aber auch die neue Solo von Lütöl von den 17 Hippies oder Williams Wetsox aus Oberbayern. Wir haben auch die Kleine Tiershow rausgebracht, nette Sachen eben.

chilli: Gibt's in deiner Karriere was, was dich besonders nervt oder freut?

Stoppok: Na, ich bin zufrieden, dass ich meine Musik mache und mich nicht durch die Medien verbiegen oder mir ins Geschäft reinquatschen lasse. Das ist der Dauerevent, das Dauerhighlight.

chilli: Der größte Nervposten?

Stoppok: Da brauchen wir nicht konkret werden. Aber auch das hat mit den Medien zu tun und deren zunehmender Respektlosigkeit den

Menschen gegenüber. Wenn ich mit Fernsehleuten zu tun habe, dann erwarten die, dass du deine Seele beim Pförtner abgibst. Du merkst sofort, wie feindlich die eingestellt sind, bis hin zum Kabelträger. Das ist immer ne spannende Auseinandersetzung, die zwar nicht gerade der Karriere im großen Sinne förderlich ist, aber doch den Spaßfaktor am Leben erhält. Die meisten Leute meinen, sie müssten sich da unterordnen, was schwachsinnig ist.

chilli: Willst du unseren Lesern noch was zurufen?

Stoppok: Macht an dem Abend, was ihr wollt, aber wenn ihr in die Halle kommt, dann kommt richtig und seid dabei.

Stoppok

Info

Stefan Stoppok lebt mit seiner Familie seit sieben Jahren „irgendwo“ in Oberbayern. Das Konzert beginnt am 3. März um 20 Uhr.